

## Editorial

Roland Jörg

„Diese Deutlichkeit der kleineren Einzelheiten eines Bauwerks oder einer Landschaft gibt uns oft zufällige Aufschlüsse, die uns mehr fesseln als der Hauptgegenstand des Bildes.“ (O.W. Holmes)

Wie umreißt man, wie begreift man einen Ort, den man als bekannt voraussetzt und den man doch nicht kennt?

Die Einladung des Landes Vorarlberg, ein - wie es so heißt - literarisches Rahmenprogramm zum Kloster Mehrerau und der damit verbundenen Sommerausstellung „900 Jahre Zukunft“ zu erstellen, war unweigerlich mit dieser Fragestellung verbunden.

Die Antwort fand sich bei Marcel Proust: Es ist die Position der „seltsamen Fremdheit, einer Mischung aus Anwesenheit und Abwesenheit“, jene Position - so Bernd Busch - mit der Proust gelegentlich die des Fotografen beschreibt. Der Ausgangspunkt für die Idee zu dieser literarischen Reihe erfolgte also unter diesem Blickwinkel: sich als Fotograf ohne Kamera dem Ort zu nähern und so zu einem Konzept zu gelangen.

Ausschnitthaftes setzt sich zu einem Gesamtbild zusammen. Wer auf den Ort zugeht wird nach handfesten Haltegriffen suchen, um nicht gleich wieder abzuschweifen. Literarische Zuordnungen dienen als Wegweiser, um auf den Ort von verschiedenen Seiten einzugehen, ihn festzuhalten, konkrete Bezugspunkte zu ihm zu schaffen, zu skizzieren, zu öffnen, freizulegen oder auch zu verschlüsseln. Kurzum: ihn zum Sprechen und zur Sprache zu bringen. Die Haltegriffe werden zu einzelnen literarischen Handlungsorten, die über den Begriff Mehrerau verknüpft bleiben. Es sind dies:

die Bibliothek  
die Klosterküche  
der Fußballplatz  
der Friedhof  
der Kirchturm  
der Wald.

Um auch hier verschiedene Aspekte und literarische Verfahrensweisen einzubringen, wurde ein duales Prinzip gewählt: der literarische Zugang sollte sowohl von einer poetisch-verdichteten Position als auch von einer essayistisch-philosophischen Betrachtung aus erfolgen.

Es fanden sich in oder mit Bezug zu Vorarlberg eine Reihe von Autorinnen und Autoren, die für diese Aufgabenstellung und thematische Zuordnung prädestiniert erscheinen: Es sind dies Wolfgang Hermann und Peter Melichar für die Bibliothek, Kurt Bracharz und Renate Breuß für die Klosterküche, Wolfgang Mörth und Armin Thurnher für den Fußballplatz, Willibald Feinig und Ingo Springenschmid für den Kirchturm, Petra Nachbaur und Norbert Loacker für den Friedhof sowie Monika Helfer und Peter Bußjäger für den Wald.

Oscar Sandner hat sich zur Aufgabe gemacht - quasi als Introduction - in seinem Essay die Mehrerau in einen kunsthistorischen Kontext der Versäumnisse und Zerstörungen im Umfeld Bregenz zu setzen.

Die Rolle des Fotografen mit Kamera hat Arno Gisinger übernommen.

(Bregenz, im Juni 1999)